

Name der/s Vortragenden

JOACHIM M. LÄNGLE
Dipl. HFW

Abstrakt:

Das allgegenwärtige Thema „Welches ist der richtige Reitplatzboden für meine Anforderungen“? Wie werden Reitplätze aufgebaut? Welches sind die wichtigen Kriterien/Faktoren, für einen langfristig funktionierenden Reitplatz/Hallenboden?

Wer einmal selbst versucht hat, in „grundlosem“ Sand zu gehen oder durch tiefem, gatschigem Untergrund zu laufen oder gar abzuspringen, weiß wie viel Energie, Kraft und Substanz dabei verloren geht.

Tatsache aber ist, dass vielen Pferden ein solcher Reitplatzboden zugemutet wird und der Bewegungsapparat dadurch nachhaltig geschädigt werden kann.

Zusammenfassung (lange Version):

Meine Ausführungen sind kein Patentrezept, sollen jedoch verdeutlichen, wie schwierig es ist, einen Reitplatz korrekt und nach Nutzung richtig aufzubauen!

Das ideal für ein jedes Pferd – darin sind sich wohl alle einig – wären Rasenplätze!

Aber leider haben diese auch gravierende Nachteile:

- sehr rasche Bodenverdichtung, wodurch die Wurzeln/Gras verkümmern
- die Scherkräfte der Hufe verletzen bei dauernder Nutzung die Grasnarbe

Machbare, funktionierende Alternativen sind mit einer drainagefähigen Schotter-schicht stabilisierte Flächen bzw. für die langfristig garantierte Nutzbarkeit ein Bodenaufbau im 3-T System bestehend aus

- TRAGschicht für die Stabilisierung des Grundes und die Entwässerung
- TRENNschicht aus Matten/Gittern gegen das Vermischen von Trag u. Tretschicht;
- TRETschicht für einen griffigen, elastischen und trittfesten Boden

Sowohl Rasen wie auch SandReitplätze haben eigentlich dieselbe Problematik.

- übermäßiges Regenwasser muss schnell abgeleitet werden
- den Scherkräften der Pferdehufe zu widerstehen
- die Reitfläche darf sich nicht verdichten - muss möglichst lange elastisch bleiben
- der Boden darf nicht rutschig/rollig sein - soll dem Huf den richtigen Halt geben

Um all diese Anforderungen zu erfüllen, bedarf es eines stimmigen Systems, bei dem die einzelnen Reitplatz/Bodenschichten und Komponenten zusammenpassen müssen!

Mit meinen Ausführungen und Erklärungen, versuche ich Ihnen einen besseren Einblick in die wichtigen Kriterien, Eckdaten und Bauweisen zu vermitteln. Der teuerste Bodenaufbau muss nicht immer der Beste für genau Ihre Anforderung sein!

Zitate; weiterführende Literatur:

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL)
Deutsche Norm: **Empfehlung für Planung, Bau und Instandhaltung von Reitplätzen im Freien**

Vitae: Joachim M. Längle, HFW (Diplom)
kaufm. Grundausbildung, 1991/92 berufsbegleitende Fachakademie für
Marketing, Vertrieb und internationales Management
div. Schulungen in Bauphysik & Baustoffkunde
1993-1999 Referent für Schadensbearbeitg im Bau & Konstruktionsgewerbe
1995-2008 Gründung der Unternehmung mit Bauträgertätigkeit,
2001 Gründung von ProEquus Reitplatzbau, Konzeption & Systemberatung
2008 Referent Reitplatzbau - intl. Equine Symposium, Lexington/Kentucky

Kontakt: **ProEquus Reitböden, Konzeption & Systemberatung**
Joachim M. Längle

Zentrale: A-6833 Weiler Wiesenstr. 18/4

Außenstelle: A-1060 Wien Gumpendorfer Str.138 (**Termin nur nach Vereinbarung**)

Telefon +43 5523 55933

Hotline +43 664 450 5311

Email info@pro-equus.com

Homepage www.pro-equus.com